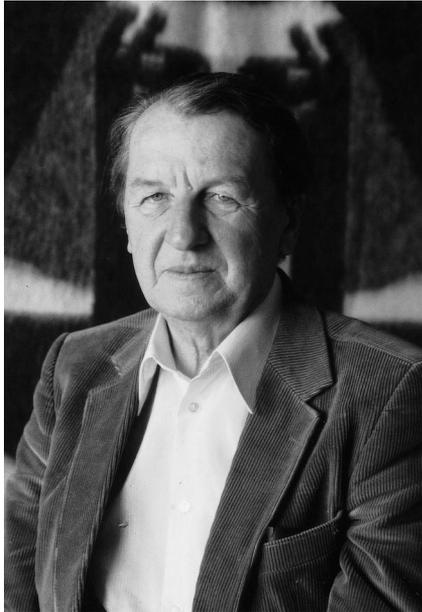


Josef Kratochvil



Am 11. Mai 2001 verstarb in Esslingen am Neckar Prof. Dr. JOSEF KRATOCHVIL. Jahrzehntlang hat er der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg angehört.

JOSEF KRATOCHVIL wurde am 1. 1. 1915 in Pozorice in Mähren geboren. Mit einer Schwester und zwei Brüdern ist er dort wohlbehütet aufgewachsen. Durch seine Mutter empfing er eine tief religiöse Prägung. Sein Vater, ein 17 Sprachen perfekt beherrschender Philosophieprofessor, hatte für den Sohn die Universitätslaufbahn in der philosophischen Fakultät vorgesehen. Der Junge dagegen entwickelte bald eine ausgeprägte Liebe zur Natur.

1934 legte er sein Abitur am Gymnasium in Brünn ab und nahm an der dortigen Masaryk Universität das Studium der Philosophie und Pädagogik auf. In der Tradition seines Landsmannes J. A. COMENIUS stehend wählte er den Beruf des „Volksschul-Dorflehrers“, den er dann mit einem deutlichen Schwerpunkt im Naturschutz auch ausüben konnte.

Von 1937 bis 1939 hatte er in der tschechischen Armee zu dienen. Nach der Schließung aller tschechischen Universitäten durch die Nationalsozialisten war das Studium unterbrochen. 1942 wurde JOSEF KRATOCHVIL als ver-

dächtiger Untergrundkämpfer von der Gestapo verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. 1943 gründete er – selbst begeisterter Pfadfinder – eine Pfadfinderuntergrundorganisation, die vielen Bedrängten Hilfe leisten konnte.

Der kommunistische Putsch von 1948 brachte erneut Bedrohungen für Leib und Leben. JOSEF KRATOCHVIL hat unter Nationalsozialismus und Kommunismus gleichermaßen gelitten. Sein konsequentes Eintreten gegen jede Form von Totalitarismus und Faschismus ist später durch hohe Auszeichnungen gewürdigt worden.

1949 promovierte er an der Masaryk Universität in Brünn über die Orientierungsfähigkeiten von Tieren und legte das Staatsexamen in Philosophie, Soziologie, Psychologie und Geschichte ab. 1952 glückte die Flucht in den Westen über Österreich nach Deutschland, das seine zweite Heimat werden sollte.

Zunächst konnte JOSEF KRATOCHVIL im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, mit persönlicher Unterstützung durch dessen Direktor, Prof. Dr. ERNST SCHÜZ, arbeiten – vorwiegend auf dem Gebiet der Ornithologie.

1955 begann JOSEF KRATOCHVIL seine Tätigkeit an der Ukrainischen Freien Universität (UFU) München, wo er im selben Jahr im Bereich der Verhaltenswissenschaft über „Individualität im Tierreich“ habilitierte. Seit 1955 hat er an der damaligen TH (heute Universität) Stuttgart gearbeitet und gelehrt. Als Lehrbeauftragter für Verhaltensforschung war er zunächst in der Zoologie, später auch im Bereich der Historischen Verhaltensforschung tätig. Als Professor der UFU hielt er bei dieser regelmäßig Lehrveranstaltungen ab und organisierte deren Tagungen an mehreren deutschen Universitäten, mehrfach auch an der TH Stuttgart.

Er wurde zum Weltbürger, der viel und gerne reiste, mit Aufenthalten zunächst in Amerika und dann vor allem im von ihm so sehr geschätzten „Hohen Norden“ in Norwegen. Zusammen mit Schülern der Merz-Schule in Stuttgart, an der er lange Jahre Biologie unterrichtete, und Studenten der Universität Stuttgart hat er seit 1960 viele Studienreisen nach Norwegen unternommen. Sein Interesse galt dem Verhalten von Rentieren, Polarochsen, Lemmings und Möwen ebenso wie der Lebensweise von Lappen.

Drei Forschungsaufenthalte in den Wüsten Kalahari und Namib haben es JOSEF KRATOCHVIL ermöglicht, interessante Studien über den Vergleich von Menschen in extremen Lebenssituationen (Buschmännern und Lappen) vorzulegen.

Seine reichhaltigen Publikationen sind erschienen in Deutsch, Tschechisch, Ukrainisch und Norwegisch und umfassen ein weites Feld: Biologie, insbesondere Ethologie, Soziologie, Psychologie, Religion, Politologie und Geschichte. Hinzu kommen zahlreiche Kinder- und Jugendbücher über das Leben der Tiere, insbesondere der Vögel.

Als besonders wichtigen Teil seines Lebenswerks hat er die Herausgabe der Zeitschrift „ETHOLOGIE“ angesehen, deren Redakteur und Herausgeber er seit 1974 bis zu seinem Lebensende war. In insgesamt 88 Bänden und in

mehreren Sprachen hat diese Zeitschrift sich der Ethologie, der Umweltproblematik und der europäischen Integration angenommen.

Seine Schüler, Studenten, Kollegen und Freunde werden ihn in seinem unverwechselbaren „Brinner Deitsch“ in guter und warmer Erinnerung behalten, der eine seiner Grundüberzeugungen wie folgt formulierte: „Ich hab serr gelitten wenn irgendwo passirt Unrecht, ich war fir Wahrheit, das lag mir am Herzen.“

Wir haben uns von einem großen Naturfreund, Forscher, Pädagogen und Humanisten verabschiedet. Nach kurzer, schwerer Krankheit starb er in seiner Wahlheimat. Seine letzte Ruhe hat er im Familiengrab in Brünn gefunden.

ROLAND KRÄMER